

61. Die Geburt und die Jugend des Romulus und Remus.

Nach F. Goldschmidt, Geschichten aus Livius.

Nachdem des Julus Geschlecht etwa vier Jahrhunderte lang in Albalonga regiert hatte, bestieg nach dem Rechte der Erstgeburt Numinator den Thron. Sein mißgünstiger Bruder Amulius entriß ihm jedoch die Herrschaft und ermordete dessen Sohn, während er die Tochter, Rhea Silvia, zur Priesterin der Vesta machte, scheinbar, um sie zu ehren, in Wahrheit aber, um ihr jede Hoffnung auf Nachkommen zu nehmen; denn als Vestalin durfte sie sich niemals verheiraten.

Dennoch wurde sie die Mutter von Zwillingen. Obgleich sie nun den Kriegsgott Mars als deren Vater bezeichnete, so schützten doch weder Götter noch Menschen sie selbst oder ihre Kleinen vor der Grausamkeit des Königs, welcher befahl, die Mutter, welche ihr Gelübde gebrochen habe, in Fesseln zu legen und die Kinder in den Tiberstrom zu werfen.

Durch göttliche Schidung aber hatte sich der Fluß weithin über seine sumpfigen Ufer ergossen. Als daher die königlichen Diener mit den Zwillingen an das Gewässer kamen, konnten sie nirgends zu dem eigentlichen Strombett gelangen; sie setzten also die Kinder in der nächsten Anstutung aus. Diese Gegend war damals eine unbewohnte Wüste. Als das sinkende Wasser die hin und her treibende Mulde, in der sich die Knaben befanden, auf festem Boden stehen ließ, da zog der Sage nach das Wimmern der Kinder eine Wölfin herbei, die vom nahen Gebirge kam, um zu trinken. Mit mütterlicher Zärtlichkeit leckte und säugte sie die Kleinen. So fand sie Faustulus, der Oberhirt der königlichen Herden. Er nahm die Kinder mit in seine Wohnung, übergab sie der Pflege seiner Frau Acca Larentia, nannte sie Romulus und Remus und erzog sie als Hirtenknaben.

Weder zu Hause noch auf den Weideplätzen lässig, durchstreiften sie doch, als sie herangewachsen waren, am liebsten als Jäger die waldigen Berge. Da hierdurch ihre Kraft und Entschlossenheit gestählt wurde, wagten sie sich bald nicht nur an wilde Tiere, sondern griffen auch die mit Beute beladenen Straßenräuber an und verteilten, was sie denselben abnahmen, unter ihre Genossen. Daher strömten ihnen zahlreiche Jünglinge zu, und bald waren sie die Führer einer munteren und mutigen Schar.

62. Amulius wird vom Throne gestoßen.

Nach F. Goldschmidt, Geschichten aus Livius.

Einst wurden die Brüder von Straßenräubern überfallen, die den Verlust ihrer Beute rächen wollten. Romulus erwehrte sich ihrer mannhast; den Remus aber nahmen sie gefangen und führten ihn vor